



OBSTBAUMPFLEGE 3:

PFLEGESCHNITT ALTER OBSTBÄUME

Theoretische Überlegungen

Alte, ungepflegte Obstbäume sind oft wenig vital. Dies äußert sich in dichten Baumkronen mit wenigen Jungtrieben, viel kurzem Quirlholz (kurze Fruchtspieße) und nach unten hängenden, alten Fruchttrieben. Hinzu kommen statische Probleme durch lange und kopflastige Äste, die abkippen oder gar brechen können.



Die Kronen sind häufig überbaut – der obere Kronenteil ist wüchsig und dicht, der untere Kronenteil wächst schwach und beginnt auszukahlen. Die Bäume tragen oft unregelmäßig und bringen häufig kleine Früchte mit geringen inneren Werten.

Um alte Obstbäume längerfristig zu erhalten, sind Pflegemaßnahmen in gewissem Umfang unerlässlich. Die Kronenpflege ist hierbei eine zentrale Maßnahme. Der fachgerechte Schnitt alter Obstbäume ist sehr anspruchsvoll und erfordert Fachkenntnisse und viel Erfahrung.

Bei der Pflege alter Obstbäume unterscheidet man zwei Pflegeziele. Beim Pflegeziel „Baumerhalt“ steht vor allem der längerfristige Erhalt des Obstbaumes im Vordergrund. Das Pflegeziel „Nutzung“ zielt auf eine intensivere Nutzung des Baumes und damit des Obstertrages ab.

Im Hinblick auf den Zeitaufwand für den Baumschnitt gilt generell, dass es günstiger ist, wenige, größere Eingriffe vorzunehmen als viele kleine.

Pflegeziel: Baumerhalt (Vitalität, Stabilität)

In diesem Fall zielen die Schnittmaßnahmen auf die Verbesserung der Vitalität oder/und der Stabilität ab.



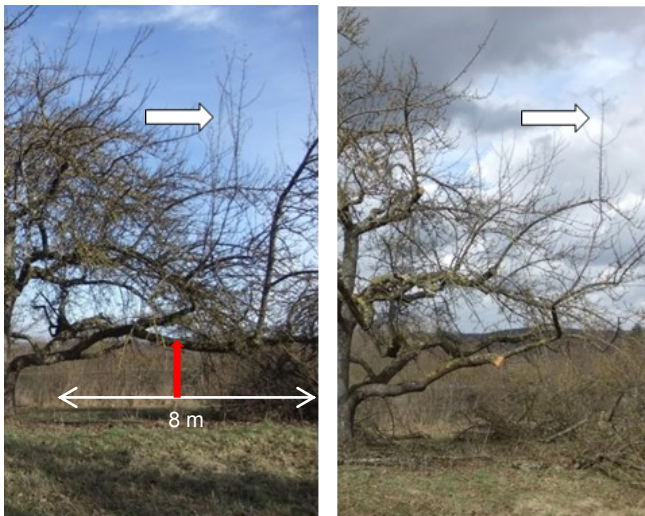
Bild: M. Zehnder



Bild: M. Zehnder

Dichte, vergreiste Krone = Pflegeziel Vitalität = Auslichtung

Auslichtungen sollten vorzugsweise im oberen und äußeren Kronenbereich erfolgen. Der Eingriff sollte moderat sein und nur zu einem bescheidenen Neutrieb führen. Ein starker Nachtrieb in Form von vielen Wassersprossen ist nicht erwünscht. Eine Nacharbeit sollte nicht erforderlich werden. Dies bedeutet, dass maximal 30% des Kronenvolumens entfernt werden darf. Sind stärkere Eingriffe nötig, sollten diese auf 2 – 3 Jahre verteilt werden.



Überlanger Leitast = Pflegeziel Stabilität = Kürzung

Überlange, bruchgefährdete Äste werden gekürzt oder an der Spitze stark ausgelichtet um die Stabilität wieder herzustellen.

Wunden über 10 – 15 cm Durchmesser, insbesondere auf der Leitastoberseite und die Kappung von Starkästen sind nicht fachgerecht. Wunden dieser Größe entwickeln sich zu Faulhöhlen. Die Äste sind später extrem bruchgefährdet.

Lässt sich die Entfernung stärkerer Äste nicht vermeiden, sollte ein Stummel mit ca. 20-30 cm Länge verbleiben. Neutriebe am Stummel regelmäßig kürzen oder entfernen. Eine am Stummel entstehende Faulhöhle ist für den Tragast weniger problematisch.



Grobe fachliche Fehler:
Große Wunde astoberseits
Leitäste gekappt

Bild: H. Eder

Pflegeziel: Nutzung

Schnittmaßnahmen zielen darauf ab, den Baum obstbaulich wieder intensiver zu nutzen. Die Baumgröße wird begrenzt und die Zugänglichkeit in die Baumkrone wird verbessert. Ertrag und Fruchtqualität sollen durch Schnittmaßnahmen erhöht werden.



An der Stammverlängerung werden Überbauungen beseitigt. Steile und dominante Seitenäste an der Stammverlängerung werden entnommen oder gekürzt. Dadurch wird die Belichtung in das Kroneninnere verbessert. Ausgekahlte Astzonen im unteren Kronenbereich können sich wieder garnieren. Die Ertragszone wandert wieder in die unteren, leichter zugänglichen Kronenteile.

Leitastspitzen werden licht gehalten und entlastet. Abgekippte Leitäste können durch geeignete Ständertriebe wieder neu aufgebaut werden. Überzählige Ständertriebe auf den Leitästen werden entfernt.

Auch hier gilt, dass Wunden über 10 – 15 cm Durchmesser oder Kappungen zu vermeiden sind. Stärkere Äste, die unbedingt entnommen werden müssen, notfalls auf Stummel zurücknehmen.



Aufbau eines abgekippten Leitastes mit einem Ständertrieb

Kronenbereiche mit hohem Anteil an kurzem Quirlholz werden gleichmäßig ausgelichtet. Lange Fruchtäste werden gekürzt, fächerförmige Verzweigungen ausgelichtet. Hängendes, altes Fruchtholz wird verjüngt indem auf Jungtriebe, die an der Kippstelle entstanden sind, zurückgeschnitten wird.

Die Zonen zwischen den Leitästen dienen als Zugangsbereich in die Baumkrone. Seitenäste, die in den Zwischenbereich gewachsen sind, werden entfernt oder gekürzt.

Bei diesen Schnittmaßnahmen werden oft deutlich mehr als 30% des Kronenvolumens entnommen. Die Schnitte sollten daher auf 2 – 3 Jahre verteilt werden. Im ersten Jahr steht die Beseitigung der Überbauung und die Kürzung instabiler Äste im Vordergrund. Im zweiten Jahr werden die Leitäste und das hängende Fruchtholz bearbeitet. Falls erforderlich, wird im dritten Jahr das verbliebene Quirlholz ausgelichtet.

In jedem Fall muss sichergestellt sein, dass bei stärkerem Nachtrieb eine Nacharbeit erfolgt. Die entstehenden Wassertriebe müssen selektiv ausgelichtet werden. Starke, senkrechte Wassertriebe werden entfernt, schwache oder schräggehende Neutriebe werden belassen.

Weitere Auskünfte:

Landratsamt Enzkreis, Landwirtschaftsamt, Herr Reisch
Tel.: 07231 308-1831, Fax 07231 308-1850
E-Mail: bernhard.reisch@enzkreis.de

Weiterführende Merkblätter u.a. zu den Themen Obstbaumschnitt, Obstsorten, Obstkrankheiten und -schädlinge auf der Internetseite des Landwirtschaftsamtes
[www.enzkreis.de/obst- und gartenbau](http://www.enzkreis.de/obst-und-gartenbau)

Stand: 12-2018